

22. November 2007

## **Pressemitteilung**

### **Kommunale Wasserversorgung im Kreis Ravensburg formiert sich neu**

Ab 2008 werden 41 000 Einwohner von einem Unternehmen versorgt

Bad Waldsee. Die Gremien des Wasserversorgungsverbandes Obere Schussentalgruppe stimmten der Aufnahme von Bad Waldsee, Bad Wurzach und Wolfegg in den seit 1960 bestehenden Verband zu. Damit entsteht im nördlichen Kreis Ravensburg ab 2008 ein Wasserversorgungsunternehmen, das die 20. Stelle der kommunalen Wasserversorger in Baden Württemberg einnimmt. Von den zur Verfügung stehenden 6,46 Millionen Kubikmeter werden 2,8 Millionen verkauft.

Die Fusion der bisher selbstständigen vier Wasserversorgungsunternehmen vollzieht sich auf der Grundlage eines Gutachtens der Büros multi-utility consulting und Fichtner, Stuttgart. Es wurde vom Land Baden-Württemberg gefördert und entstand auf der Grundlage von vorangegangenen Einzeluntersuchungen. Innerhalb von nur sechs Monaten wurden die technischen Anlagen überprüft und die kommunalpolitischen Entscheidungen zur interkommunalen Zusammenarbeit in den Gemeinden getroffen.

Der Wasserversorgungsverband Obere Schussentalgruppe entstand 1960. Er versorgt 8.600 Einwohner in den früheren Gemeinden Blönried, Tannhausen und Zollenreute (Stadt Aulendorf), Gaisbeuren, Mittelurbach und Reute (Bad Waldsee), sowie Wohnplätze von Altshausen, Bad Schussenried (Laimbach) und Wolpertswende. Aus drei Grundwasserbrunnen mit einer genehmigten Entnahme von 1,7 Millionen Kubikmeter werden 800.000 Kubikmeter Wasser verkauft. Der Verband ist schuldenfrei und beschäftigt 5 Mitarbeiter. Mit der Gemeinde Bergatreute besteht ein Betriebsführungsvertrag. Die nicht zum Verband gehörenden Bereiche der Stadt Bad Waldsee, Bad Wurzach und Wolfegg versorgen ihre Einwohner mit eigenen Wasserwerken. Sie werden ab 2008 in den Verband eingegliedert.

Der neue Verband hat seinen Sitz in Bad Waldsee. Zur Versorgung der 41.000 Einwohner sowie der gewerblichen und landwirtschaftlichen Unternehmen stehen 19 Quellen mit einer genehmigten Entnahmemenge von 6,5 Millionen Kubikmeter zur Verfügung. Von ihnen werden über ein Leitungsnetz von 580 km und 27 Hochbehälter mit einem Speichervolumen von 22.400 Kubikmeter über 2,8 Millionen Kubikmeter verkauft. Dabei bleiben die bestehenden Versorgungssysteme in den einzelnen Kommunen erhalten.

Durch den Zusammenschluss entstehen wirtschaftliche und technische Synergieeffekt. Sie beziehen sich auf die Bereiche Wassergewinnung und Verteilung, Personal und Bereitschaftsdienste und Vorteile bei Vergaben und Investitionen. Bisher waren in den einzelnen Kommunen bis zu 60 Mitarbeiter anteilig mit der Wasserversorgung befasst. Künftig werden bis zu 15 Mitarbeiter ausschließlich für die Wasserversorgung zuständig sein. Als strategische Optionen werden neben der Konzentration auf das Kerngeschäft, der Verbesserung der Marktposition und die Möglichkeiten des Wasserverkaufs gesehen. Verbandsvorsitzender, Prof. Rudolf Forcher, wertet die Entscheidung, nicht zuletzt angesichts der Überlegungen der EU zur Liberalisierung im Wasserversorgungsbereich, als wichtige Maßnahme der Zukunftssicherung der Wasserversorgung in kommunaler Hand. Der Zusammenschluss eröffne auch die Chance, das Lebensmittel Nr. 1 in ausreichender Menge und gesicherter Qualität zu einem günstigen Preis anbieten zu können.